

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

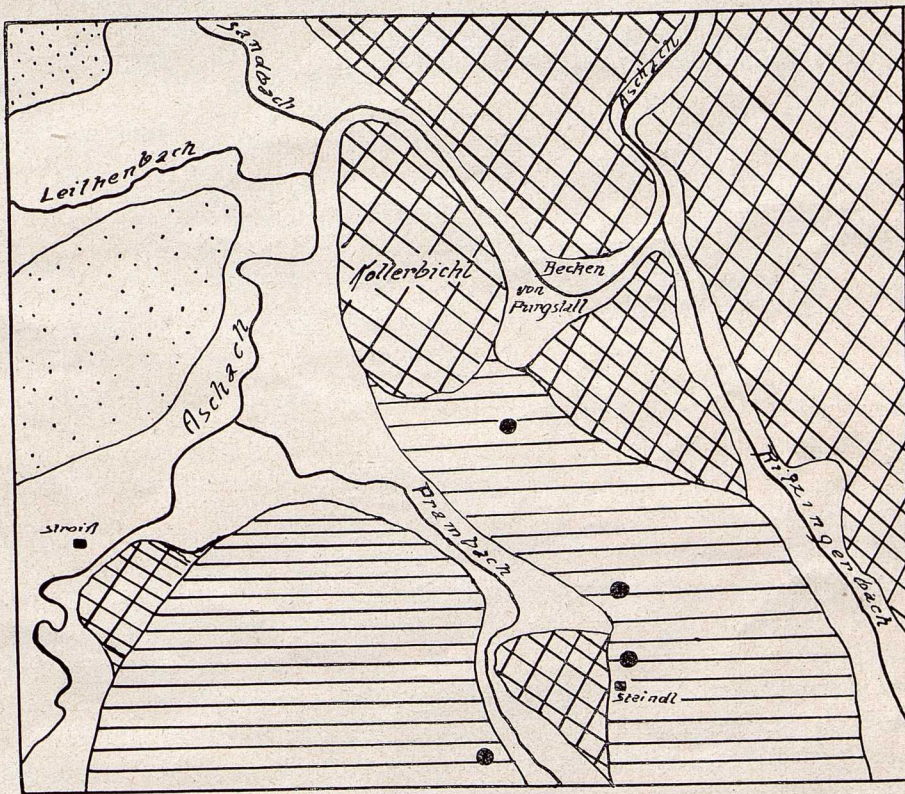
Höhenverhältnisse. Im NO liegt in der Hauptsache ein weites Plateau von rund 520 m Höhe, das besonders um Haibach schön ausgebildet ist. Mit steilem Anstieg erhebt sich darüber das im SW gelegene Gebiet, das Höhen von über 600 m aufweist und im Eßlinger Feld auf 641, im Mairhofer Berg auf 655 m ansteigt. Die ganze Landschaft besteht hier aus zwei Schollen, die sich an der Linie Schlägen-Schaumburgleithen gegeneinander verschoben haben, indem sich die südwestliche gegenüber der nordöstlichen hob. In diese aufsteigende Scholle mußte sich die Aschach in ihrem gegen NO gerichteten Laufstück einschneiden; es liegt hier also ein Fall von Antezedenz¹⁾ vor.

Das Aschachknie bei der Zierer-Mühle und das gegen SO gerichtete Laufstück sind hingegen anscheinend dadurch entstanden, daß vom Eferdinger Becken aus ein Bach entlang der Bruchlinie, und begünstigt durch die hier erfolgte tektonische Verarbeitung des Gesteins, gegen NW zurückgriff, dabei die Aschach, die wohl ursprünglich in NO-Richtung geraden Laufes der Donau zufließ, seitlich anzapfte und gegen Südosten ablenkte.

Besonders H. Commenda²⁾ und H. V. Graber³⁾ haben schon vor längerer





Zeit einen weitgehenden Zusammenhang zwischen Flußtalern und Störungszonen in dieser Landschaft vertreten. Erst kürzlich hat L. Kölbl¹⁾ in den Stollen des Kraftwerkes Partenstein und des Rannawerkes NW-SO streichende Störungszonen erfaßt nachweisen können. Für den merkwürdigen Knie des Aschachlaufes hatte schon vor Commenda und Graber im Jahre 1857 Fr. v. Hauer²⁾ nach einer Erklärung gesucht und er glaubte sie, gemäß den morphologischen Anschauungen seiner Zeit, in der Annahme finden zu können, daß die Aschach durch eine von Schlägen gegen SO ziehende Spalte in der Erdkruste aus ihrer Laufrichtung abgezogen worden wäre. L. Wafner³⁾ hält

physisch-Geologisches aus dem o.-ö. Donautal. Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Wien, 1903.



Aschachdurchbruch bei Furgstall · 1:25.000

Bild 12.

-  Grundgebirge
-  Tertiärrücken
-  Diluvialterrassen
-  Sandgruben

¹⁾ L. Kölbl, Geologische Untersuchung der Wasserkraftstollen im o.-ö. Mühlviertel. Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, 1925, S. 311 ff.

²⁾ Fr. v. Hauer, Ein geologischer Durchschnitt der Alpen von Passau bis Duino. Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften, math. naturw. Klasse, 25. Bd., 1857.

³⁾ L. Wafner, Das Donautal Pleinting-Passau-Aschach. Eine geologische Skizze, 1901.

¹⁾ Unter Antezedenz versteht man jene Entstehung eines Durchbruchstaales, bei der ein Fluß eine langsam sich hebende Scholle zerschneidet.

²⁾ H. Commenda, Materialien zur Geographie und Geognosie des Mühlviertels. XLII. Jahresbericht des Museums Franc.-Carolinum, Linz, 1884.

³⁾ H. V. Graber, Geogra-